

› DIE ANTWORTEN KOMMUNALER UNTERNEHMEN AUF FRAGEN DES WOHLSTANDS VON MORGEN

Wirtschaft, Arbeit, Innovation, Verkehr, Energie und Finanzen

- › Kommunale Unternehmen sichern Zukunft. Ihre konstante und nachhaltige Leistungserbringung ist die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sowie für sozialen Zusammenhalt und Teilhabe überall in Deutschland.
- › Geeignete politische Rahmenbedingungen stärken das Potenzial kommunaler Unternehmen, damit die Formel aufgeht: „Starke Kommunen und starke kommunale Unternehmen für ein starkes Deutschland“.

Kommunale Unternehmen sind der Wegbereiter und Weggestalter der Energiewende in Deutschland. Sie haben das Vertrauen der Bürger und bauen mit ihrer Unterstützung erneuerbare Energien aus. Wir brauchen die Wende nicht nur für Strom, sondern auch in der Wärme, in der Energieeffizienz und im Verkehr.

Kommunale Unternehmen sichern und schaffen Lebensqualität. Sie stehen für eine moderne Daseinsvorsorge, die sich an den Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft ausrichtet.

Kommunale Infrastrukturen sind der „Schatz unter der Straße“. Sie sind die Basis für eine verlässliche und nachhaltige Ver- und Entsorgung und müssen als Wert bewahrt werden.

Beitrag kommunaler Unternehmen für Wirtschaft und Gesellschaft

Kommunale Unternehmen haben grundlegende gesellschaftspolitische Bedeutung, denn ihre konstante und nachhaltige Leistungserbringung ist die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sowie für sozialen Zusammenhalt und Teilhabe. Entscheidende Gründe dafür sind ihre kommunale Eigentümerschaft, ihre regionale Verankerung und ihre Ausrichtung am Gemeinwohl.

Die deutsche Kommunalwirtschaft hat auch eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung für unser Land:

- › Sie sichert direkt und indirekt Beschäftigung für insgesamt **720.000** Menschen.

- › Sie ist überall vor Ort – von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen, von Görlitz bis Kleve, in den Metropolen und im ländlichen Raum.
- › Sie spielt eine beeindruckende wirtschaftliche Rolle. Kommunale Unternehmen sorgen jährlich für **16,7** Milliarden Euro Einkommen und generieren **23,7** Milliarden Euro an Steuern.
- › Sie investieren über **9,4** Milliarden Euro in regionale Infrastrukturen.

Gemeinsam bilden Kommunen und ihre kommunalen Unternehmen das tragfähige Fundament für Deutschland und entwickeln tagtäglich Lösungen für die aktuellen Herausforderungen.

Leistungen der Daseinsvorsorge sind die Basis für eine starke Wirtschaft und lebenswerte Gesellschaft

Eine moderne Daseinsvorsorge ist heute notwendiger denn je. Gerade in Zeiten des Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft durch Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Entwicklungen kommt die wesentliche Rolle der Kommunen und ihrer kommunalen Unternehmen zum Tragen.

UNSERE POSITIONEN

- Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie wichtig leistungsfähige und nachhaltig agierende kommunale und kommunalwirtschaftliche Strukturen sind, das ist eine Lehre aus der Wirtschafts- und Finanzkrise. Alle gesetzgeberischen Maßnahmen sollten in sich schlüssig und ressortübergreifend abgestimmt werden, wenn sie Auswirkungen auf kommunale Unternehmen haben. Das gilt zum Beispiel für die Umsetzung der Energiewende.
- Eine isolierte Betrachtung einzelner Themenkomplexe führt regelmäßig zu unsachgemäßen Ergebnissen. Die Nachteile treffen die kommunalen Unternehmen und ihre Kommunen besonders schwer. Darum treten wir für eine Gesamtwürdigung aller möglichen Konsequenzen ein – im regulierten und im nichtregulierten Sektor.

Für den Umbau des Energiesystems braucht es wirtschaftliche Anreize

In den Kommunen findet die Energiewende statt. Kommunale Unternehmen sind in allen Bereichen des Systemumbaus im Strommarkt nachhaltig aktiv. Sie gestalten die Energiewende vor Ort. Allerdings sind sie immer stärker von fehlenden Impulsen aus dem Emissionshandel und sinkenden Großhandelspreisen am Strommarkt betroffen. Dadurch wird der wirtschaftliche Betrieb klimafreundlicher gasbefeuerteter Kraftwerke und KWK-Anlagen verhindert. Gleiches gilt für Investitionen in Flexibilitätsoptionen. Speicher, Power-to-x, Lastmanagement, KWK-Anlagen und flexible Gaskraftwerke sind nur einige Ansätze, um in Zukunft Leistung und Versorgung zu sichern. Im aktuellen

Marktumfeld sind sie jedoch nicht zu refinanzieren. Dadurch fehlen die Mittel für den Systemumbau. Hier muss die Politik gegensteuern. Es braucht einen umfassenden und wettbewerblichen Ansatz in Form eines dezentralen Leistungsmarktes, um Flexibilitätsoptionen in den Markt zu bringen – egal ob bei Kapazitäten, Speichern oder beim Lastmanagement.

Ein wichtiger Schritt zu größerer Kosteneffizienz sind die eingeführten Ausschreibungen, die erneuerbare Energien an den Markt heranzuführen. Für die Marktakteure sind verlässliche Rahmenbedingungen entscheidend. Das betrifft insbesondere den weiteren Ausbaupfad. Windenergie und Photovoltaik sind die kostengünstigsten erneuerbaren Energien. Doch komplexe und teure Planungs- und Genehmigungsverfahren führen in diesem Bereich zu langen Projektdauern. Kommunale Unternehmen müssen sich an den Ausschreibungen beteiligen können, um tatsächlichen Wettbewerb zu generieren.

Speicher sind ein wichtiger Baustein, um die schwankenden erneuerbaren Energien auszugleichen und gesicherte Leistung bereitzustellen. Zudem können sie einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität leisten. Kommunale Unternehmen sind in zahlreichen Projekten engagiert, die jedoch kaum wirtschaftlich betrieben werden können. Der Gesetzgeber muss ein kohärentes Regelwerk für Energiespeicher schaffen, das ihrer Rolle als ausgleichendes Element zwischen Erzeugung und Verbrauch gerecht wird. Besonders wichtig ist eine sachgerechte Regelung für die Belastung mit Abgaben und Entgelten.

Energiehändler und -vertriebe haben im Strommarkt 2.0 neue Aufgaben. Diese gehen teilweise mit erheblichen Investitionen einher. Hier sind vor allem die Vermarktung von volatilen Erneuerbare-Energien-Anlagen oder die Hebung von Flexibilitätspotenzialen zu nennen. Um die hohe Wettbewerbsintensität des deutschen Strommarktes zu sichern, müssen auch kleinere Marktteilnehmer weitgehend unabhängig am Energiemarkt agieren können.

UNSERE POSITIONEN

- Wir setzen uns dafür ein, dass die von kommunalen Unternehmen erbrachten Systembeiträge zur Energiewende endlich honoriert werden.
- Wir brauchen eine Diskussion des Energiemarktdesigns mit einer grundlegenden Orientierung auf wettbewerbliche Strukturen, die Versorgungssicherheit garantieren und Flexibilitätsoptionen fördern.
- Wir brauchen weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien. Auch Energiespeicher brauchen ein kohärentes Regelwerk und eine sachgerechte Behandlung bei Abgaben und Entgelten, die ihre Rolle im zukünftigen Energieversorgungssystem anerkennt. Kommunale Energieversorger sollten auch im Strommarkt der Zukunft weitestgehend selbständig agieren können. Zudem sollte es faire rechtliche Rahmenbedingungen für etablierte und neue Marktteilnehmer geben, um nachfrageseitige Flexibilität zu vermarkten und prozessual einzubinden.
- Für einen Rollout von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen sind strukturelle, prozessbezogene Ableitungen für den kommunalen Energievertrieb und Lieferanten sowie für die Verteilnetzbetreiber zu berücksichtigen. Wir plädieren dafür, bereits zwingend in der Umsetzungsphase auf ein vernünftiges Verhältnis von Kosten und Nutzen zu achten.

Intelligente und flexible Netze sind der Schlüssel zur Energiewende

Die Aufgaben der Verteilnetzbetreiber haben sich in der vergangenen Dekade stark verändert. Mit dem weiter steigenden Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien werden die Netze zum Rückgrat der Energiewende. Die Energiewende findet vornehmlich in den Verteilnetzen statt. An die Verteilnetzebene sind **97 Prozent** der erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen angeschlossen. Eine stärkere Systemverantwortung der Verteilnetzbetreiber als Garanten für die Versorgungssicherheit ist unerlässlich.

Verteilnetzbetreiber sind Systemmanager

Die Verteilnetzbetreiber sind zu Systemmanagern der Energiewende vor Ort avanciert. Das liegt am dezentralen Charakter der Erzeugungslandschaft, flexiblen Verbrauchseinrichtungen und zukünftig auch verstärkt Speichern. Diese müssen lokal gesteuert werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, die dezentral erzeugte Energie bereits in den Verteilnetzen bestmöglich mit dem lokalen Verbrauch auszugleichen. Denn so wird das Gesamtsystem entlastet und besser ausbalanciert.

ANFORDERUNGEN AN DIE VERTEILNETZE DER ZUKUNFT

Netzbau	Netzerweiterung	Ersatzinvestitionen
Digitalisierung/ Smart Grids	Integration Erneuerbare	Versorgungssicherheit
Messen und Steuern Kommunikation IT-Infrastruktur	Netzanschluss Erneuerbare Netzausbau, Netzverstärkung Regelung volatile Erzeugung	Klassische Aufgaben Altersstruktur Modernisierung
7 Mrd. Euro in den nächsten zehn Jahren	14 bis 28 Mrd. Euro in den nächsten 20 Jahren, 80 Prozent in der nächsten Dekade	Gesamtkosten für die Verteilnetze ca. 20 Mrd. Euro pro Jahr

Intelligente Verteilnetzcluster sind die Zukunft

Verteilnetzbetreiber sind die „Ermöglicher“ der Energiewende, denn intelligente Netze schaffen erst die physikalische Grundlage für ein möglichst uneingeschränktes Marktgeschehen. Dafür schließen sich Verteilnetzbetreiber zunehmend in Verbänden als **intelligenten Verteilnetzcluster** zusammen, für mehr Effizienz und Flexibilität. Neben der Mess- und Steuerungstechnologie, benötigen sie den Zugang zu Daten und die unternehmerische Freiheit für Kooperationen insbesondere im IT-Umfeld. Deshalb brauchen die Verteilnetzbetreiber angemessene regulatorische und

technische Rahmenbedingungen. Außerdem müssen sie als Systemmanager in der Lage sein, die jeweils günstigste Flexibilitätsoption zur Gewährleistung einer effizienten Versorgung wählen zu können.

Das Erdgasnetz macht die sichere Energieversorgung in Deutschland komplett

Die Erdgasinfrastruktur ist in mehrerer Hinsicht flexibel: Sie ermöglicht den Transport von Gasen unterschiedlicher Zusammensetzung und verfügt über eine Speicherfunktion in den Erdgasnetzen selbst (Netzpuffer). Zum Erreichen der energie- und klimapolitischen Ziele Deutschlands leistet die Erdgasinfrastruktur bereits heute einen wichtigen Beitrag. Erdgas ist der emissionsärmste fossile Energieträger, d. h. sein Einsatz ist klimaschonender als derjenige anderer fossiler Energieträger.

Hiervon profitiert insbesondere der Wärmesektor: Die Wärmeversorgung von ca. 42 Millionen Menschen in Deutschland erfolgt auf Basis von Erdgas. Millionen Nutzer, vom Haushalt bis zum Industriebetrieb, werden über 519.000 Kilometer Leitungen sicher und hocheffizient versorgt. Diese Netze sind zur Hälfte in kommunaler Hand.

UNSERE POSITIONEN

- In den verschiedenen Einsatzfeldern sind Nachbesserungen notwendig. Wir möchten die Vorteile von Erdgas bei der Umsetzung der Energiewende voll ausspielen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist aus unserer Sicht ein intelligentes und nachhaltiges Marktdesign.
- Wir setzen uns ein für eine angemessene Berücksichtigung von Erdgas im Wärmemarkt.

Energieeffizienz als zentrale Säule der Energiewende

Die Steigerung der Energieeffizienz ist eine wichtige Säule der Energiewende: Bis 2030 fordert die EU Energieeinsparungen von bis zu 30 Prozent. Auf nati-

onaler Ebene sind die Ziele ähnlich ambitioniert: Bis zum Jahr 2020 soll der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20 Prozent gesenkt und bis 2050 halbiert werden.

Kommunale Unternehmen sind seit langem mit Energieeffizienzdienstleistungen am Markt aktiv. So ist beispielsweise die effiziente Bereitstellung von Strom und Wärme über Contractinglösungen ein bewährtes Geschäftsfeld. Auch das Quartiersmanagement, also die ganzheitliche energetische und energieeffiziente Planung und Steuerung von Stadt- und Ortsteilen, wird von kommunalen Unternehmen übernommen. Beratungsleistungen zur Einsparung von Energie gehören ebenso zu ihrem umfangreichen Energiedienstleistungs-Portfolio.

Die bestehenden Energieeffizienzpotenziale werden jedoch nur dann gehoben, wenn der Energiedienstleistungsmarkt auf ein wettbewerblich ausgestaltetes Level-Playing-Field aufsetzt. Ziel muss daher sein, eine Grundlage zu schaffen, auf der auch kommunale Energieversorgungsunternehmen gleichermaßen vom Marktwachstum profitieren können und bei der Ausgestaltung öffentlicher Förderprogramme berücksichtigt werden.

UNSERE POSITIONEN

- Wir wollen kommunale Energieversorgungsunternehmen als zentrale Akteure des Energiedienstleistungsmarktes stärken, sie sollten als Energieeffizienztreiber eine höhere politische Wertschätzung erfahren. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen eine wettbewerbliche und offene Weiterentwicklung für alle Akteure des Energiedienstleistungsmarktes zulassen.
- Der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz sollte beibehalten und innovativ weiterentwickelt werden. Wir appellieren an die Bundesregierung, sich auf europäischer Ebene bei der Erneuerung der Energieeffizienzrichtlinie dafür einzusetzen, dass kein Kontinuitätsbruch in der Förderung der Energieeffizienz entsteht. Das wettbewerbliche Ausschreibungsmodell sollte auf den Wärmebereich ausgeweitet werden.

Elektromobilität ist der Schlüssel zur Mobilitätswende und Dekarbonisierung des Verkehrssektors

Der Verkehr hat in Deutschland einen Anteil von etwa 20 Prozent an den CO₂-Emissionen. Dabei ist der CO₂-Ausstoß insgesamt seit vielen Jahren konstant. Die einzelnen Fahrzeuge werden zwar immer sparsamer, gleichzeitig steigen aber ihre Anzahl und die im Verkehr zurückgelegten Straßenkilometer. Die Einspareffekte werden so überkompensiert.

Die Dekarbonisierung des Verkehrsbereichs kann jedoch über die Umstellung auf alternative Kraftstoffe gelingen. Kommunale Unternehmen sind die Mobilitätsanbieter vor Ort, sie sorgen für umweltfreundlichen Nahverkehr und schließen mit Car-Sharing-Angeboten oder Fahrradmietsystemen Mobilitätslücken von Tür zu Tür. Sie sind in allen Feldern von Energie und Verkehr als Infrastrukturdienstleister und Versorger, aber auch als Nachfrager aktiv.

Als Infrastrukturdienstleister errichten und betreiben sie einen großen Teil der öffentlichen und öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte für Elektrofahrzeuge sowie der inzwischen über 900 Erdgastankstellen. Als Energieversorger und Netzbetreiber sind sie verlässliche Servicepartner für Ladepunkt- und Tankstellenbetreiber. Als Nachfrager integrieren sie Elektro- und Erdgasfahrzeuge in ihren Fuhrpark und erzielen dadurch erhebliche CO₂-Einsparungen.

Der Gesetzgeber muss neben den industriepolitischen auch die infrastrukturpolitischen Aspekte der Verkehrspolitik stärker gewichten. So können die kommunalen Unternehmen ihrer herausgehobenen Rolle bei der Gestaltung der Verkehrswende weiterhin gerecht werden. Die kommunalen Unternehmen benötigen einen klaren und verlässlichen Rechtsrahmen für ihre langfristigen Investitionen. Dieser soll Fortschritt und Wettbewerb ermöglichen und darf daher keine zu engen regulatorischen Grenzen ziehen.

UNSERE POSITIONEN

- „Weiße Flecken“ bei der flächendeckenden Versorgung im Bereich der Elektromobilität sollten jetzt schon verhindert werden. Hierfür werben die kommunalen Unternehmen und ihre Trägerkommunen beim Aufbau einer gut ausgebauten öffentlichen und flächendeckenden Ladeinfrastruktur um Unterstützung. Wir sehen ein „Rosinenpicken“ der wirtschaftlich lukrativsten Regionen durch die Privatwirtschaft kritisch.
- Wir unterstützen die Kommunen und kommunale Unternehmen bei der Beschaffung klimafreundlicher Elektro- und Erdgasfahrzeuge durch die Verstärkung von Förderprogrammen.
- Wir brauchen Sicherheit über die energiesteuerliche Behandlung, um die Dekarbonisierung des Verkehrs und die Marktdurchdringung von Erdgasfahrzeugen voranzutreiben. Weiterhin müssen Anreize für die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff gesetzt werden.
- Wir treten für faire Wettbewerbsbedingungen zwischen den unterschiedlichen Kraftstoffen ein – mit der Anzeige des Literäquivalents von Erdgas an Tankstellen.

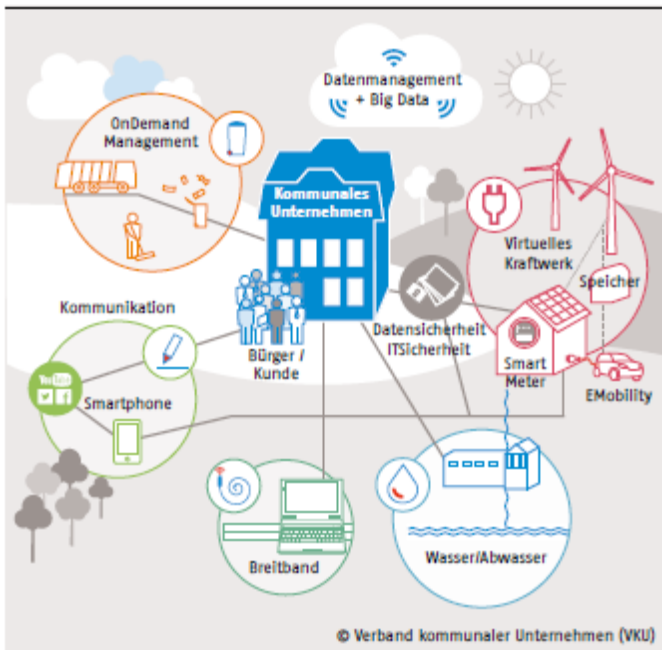
Innovation im digitalen Zeitalter

Für die Zukunft gilt: Alles was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert. Kommunen und ihre kommunalen Unternehmen müssen mit den Daten zukünftig einen regionalen Mehrwert für die Bürger schaffen, unter **Einhaltung strenger Schutzstandards**. Auch wenn Daten durch die kommunalen Unternehmen nutzbar gemacht werden, werden **Datenschutzaspekte** nicht zum vermeintlichen Wohle neuer Geschäftsfelder außer Acht gelassen.

Kommunen und die kommunalen Unternehmen sind wesentliche Akteure und die richtigen Partner für das erfolgreiche Gelingen der digitalen Transformation:

- › Sie sind direkt vor Ort und nah am Kunden.
- › Sie tragen den Besorgnissen der Bürger über den Schutz ihrer Daten mit besonderer Sorgfalt Rechnung.
- › Sie sorgen für den Ausbau leistungsfähiger Breitbandinfrastruktur.
- › Sie bieten nachhaltige Mobilität, dezentrales Energiemanagement oder ein intelligentes Zuhause.
- › Und sie suchen neue Wege der Kundenkommunikation.

ROLLE DES KOMMUNALEN UNTERNEHMENS IN EINEM VERNETZTEN, SMARTEN UMFELD



Die Bürger schätzen diese Daseinsvorsorgeleistungen der kommunalen Unternehmen und bringen ihnen ein hohes **Vertrauen** entgegen.

Kommunale Unternehmen verantworten auch den zuverlässigen und effizienten Aus- und Umbau sowie die **Unterhaltung der physischen Infrastruktur**.

Um diese Aufgabe auch in Zukunft verlässlich wahrnehmen zu können, muss sich die Politik die Frage stellen, welche Möglichkeiten sie den kommunalen Unternehmen belässt, auch in einträgliche Geschäftsfelder zu investieren.

Deshalb müssen kommunale Unternehmen die Chancen der Digitalisierung wahrnehmen können. Denn dritte Akteure sind hauptsächlich am Dienstleistungsgeschäft AUF dem Netz interessiert und investieren nicht in die physische Infrastruktur.

UNSERE POSITIONEN

- Kommunale Unternehmen und die Kommunen sollten bei der Rahmensetzung für die digitale Transformation stärker einbezogen werden. Sie sind wesentliche Akteure und wichtige Partner für die Digitalisierung Deutschlands. Eine leistungsfähige Breitbandversorgung wird von den Kommunen zunehmend als Teil der Daseinsvorsorge betrachtet. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die politischen Kompetenzen für die digitale Transformation auf Bundesebene an zentraler Stelle koordiniert werden. So wäre zum Beispiel über die Bündelung in einem Ressort zu diskutieren.
- Auch in der digitalen Welt brauchen kommunale Unternehmen und ihre Eigentümer Rechtssicherheit. Wir brauchen eine Klärung in Bezug auf Haftungsfragen und setzen uns für klare Regelungen ein.
- Wir setzen uns dafür ein, dass kommunale Unternehmen in nachhaltige und tragfähige Geschäftsfelder investieren können. Nur so können sie die Aufgaben für den Aus- und Umbau der Infrastruktur auch in Zukunft verlässlich wahrnehmen und die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Breitbandausbau: Wettbewerb forcieren und neue Lösungen für ländliche Gebiete entwickeln

Breitband ist Daseinsvorsorge. Für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und für gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land müssen digitale Dienste und Anwendungen überall in gleicher Qualität verfügbar sein.

- › Breitband ist die Basisinfrastruktur für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft. Für zukünftige Entwicklungen ist ein flächendeckender Glasfaserausbau notwendig.
- › Der Breitbandausbau erfolgt im Spannungsfeld von Wettbewerb und Daseinsvorsorge. Kommunale Unternehmen sind gleichberechtigte Marktteilnehmer im wettbewerblichen Breitbandausbau.

Beim Breitbandausbau gilt es, die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen optimal auszugestalten. Investitionen sollen nicht nur betriebswirtschaftlich, sondern vor allem auch volkswirtschaftlich sinnvoll sein.

Eine Duplizierung von Infrastruktur ist vor allem in ländlichen Gebieten nicht sinnvoll. Hier getätigte Investitionen müssen angemessen geschützt werden. „Rosinenpicken“ und strategischer Überbau von vorhandenen Infrastrukturen führen dazu, dass ländliche Regionen von der digitalen Welt abgekoppelt bleiben. Für einen möglichst zügigen Breitbandausbau ist es notwendig, dass **Markterkundungsverfahren bindend** sind – gerade in ländlichen Gebieten.

UNSERE POSITIONEN

- Wir brauchen eine zentrale Koordination der Kompetenzen für den Breitbandausbau. Das gilt gerade für die anstehende Aufgabe des Ausbaus eines flächendeckenden Gigabitnetzes. Der Ausbau vollzieht sich grundsätzlich im Wettbewerb. Die kommunalen Unternehmen sind hierbei ein gleichberechtigter Marktteilnehmer. Diesen Wettbewerb gilt es zu schützen und zu forcieren.
- Wo der Wettbewerb an seine Grenzen stößt, sollten die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen unternehmerische und volkswirtschaftliche Interessen in Einklang bringen.
- Schon heute zeichnet sich ab, dass der Bund in sehr ländlichen Gebieten weitere Fördermittel bereitstellen wird. Hierauf sollten kommunale Unternehmen im gleichen Umfang wie andere Marktteilnehmer zurückgreifen können.

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt mehr als 1.450 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit knapp 260.000 Beschäftigten wurden 2014 Umsatzerlöse von mehr als 111 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 9,4 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment große Marktanteile in zentralen Versorgungsbereichen (Strom 54 Prozent, Erdgas 56 Prozent, Trinkwasser 85 Prozent, Wärmeversorgung 67 Prozent, Abwasserentsorgung 40 Prozent). Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 65 Prozent die höchste Recyclingquote in der Europäischen Union hat. Die kommunalen Unternehmen versorgen 5,7 Millionen Kunden mit Breitband. Bis 2018 planen sie Investitionen von rund 1,7 Milliarden Euro, um dann insgesamt 6,3 Millionen Menschen an schnelles Internet anschließen zu können.